

**Nicole Debus, xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx, 69483 Wald-Michelbach**  
**T xxxxxxxxxx E-Mail: xxxxxxxxxxxxxxxx**

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau  
z. Hd. Frau Dekanin Weigel  
und Herrn Propst Dr. Schütz  
Paul-Spindler-Straße 4a  
**56335 Nastätten**

Wald-Michelbach, den 07.02.2022

**nur per E-Mail**

**Titus Schlagowsky**

Sehr geehrte Frau Dekanin Weigel, sehr geehrter Herr Propst Dr. Schütz,

in der Anlage übersende ich Ihnen ein Schreiben an Ihre Kirchengemeinde Nastätten vom heutigen Tag.

Allerdings möchte ich auch Ihnen mein Unverständnis zum Ausdruck bringen, wie mit Menschen, die sich für den Glauben, das Wort Gottes und die Kirche einsetzen, umgegangen wird.

So habe ich in der letzten Woche erfahren, dass Sie den Vertrag mit Herrn Schlagowsky über den 02.09.2022 hinaus nicht verlängern unter meines Erachtens Anführung fadenscheiniger Gründe. Ihr Schreiben vom 28.01.2022 liegt mir insofern vor.

Vielmehr erweckt sich unter anderem auch für mich der Eindruck, dass Herr Schlagowsky zu ehrlich und direkt auch gegenüber der Kirche ist und der Kirche damit zu unbequem wurde. Anstatt jedoch mit „Selbstreflexion“ zu reagieren ist es selbstverständlich einfacher, einen Vertrag nicht zu verlängern.

Warum sonst wurde Herrn Schlagowsky nicht die Möglichkeit eines Gespräches gegeben um etwaige Missverständnisse, Unklarheiten oder Regelverstöße zu besprechen und aus der Welt zu schaffen. Wäre es nicht gerade Ihre Aufgabe gewesen, sogenannte „Konflikte“ offen anzusprechen und einem „Prädikanten“ – wenn dem so wäre – zu helfen sich in „Selbstreflexion“ zu üben?

Meines Erachtens hat auch die evangelische Kirche noch immer nicht verstanden, dass wir uns nicht mehr im Mittelalter befinden.

**Nicole Debus, xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx, 69483 Wald-Michelbach**  
**T xxxxxxxxxx E-Mail: xxxxxxxxxxxxxxxx**

Insofern möchte ich auch Ihnen ergänzend Fragen stellen und auf einiges Hinweisen, was mir schwer auf der Seele liegt.

- Ist Ihnen die Tragweite Ihres Handelns bewusst?
- Haben Sie vor Herrn Schlagowsky Angst, weil er sich mit aller Kraft engagiert und für die Menschen da ist?
- Engagiert sich Herr Schlagowsky zuviel für die Kirche?
- Haben Sie eine Vorstellung davon, wie wichtig insbesondere für alte, kranke und behinderte Menschen ein Gottesdienst ist?
- Haben Sie einmal in die Augen von diesen Menschen gesehen, wenn Herr Schlagowsky einen solchen Gottesdienst abhält?
- Haben Sie sich einmal gefragt, warum so viele Menschen aus der Kirche austreten?
- Haben Sie sich einmal Gedanken darüber gemacht, dass sich viele Menschen von der Kirche und der Politik abwenden, weil keine klaren, wahren Worte mehr gesprochen werden?

Ich glaube, Sie haben keine Ahnung wie viel gutes Herr Schlagowsky durch seine Gottesdienste, Andachten u.v.m bewirkt.

Wie auch Ihrer Kirchengemeinde ausführlich mitgeteilt, konnte ich mich in einem Gottesdienst am 01. Advent letzten Jahres mit eigenen Augen davon überzeugen, wie wichtig die Arbeit von Herrn Schlagowsky ist. Und ich konnte die Gesichter und leuchtenden Augen der Bewohner sehen, was mich sehr tief berührt hat.

Gerade die offene Art und Weise wie Herr Schlagowsky auf die Menschen zugeht und zusammen mit ihnen den Gottesdienst gestaltet ist fantastisch.

Und auch durch die „Andachten in der Kneipe“, auf einer Wiese oder dem Adolfs-Platz in Nastätten hat Herr Schlagowsky mehr bewegt, als Sie sich vorstellen können.

Gerade weil Herr Schlagowsky so ist wie er ist, spricht er sehr viele Menschen an, die der Kirche und dem Glauben an Gott teilweise schon lange den Rücken zugewandt haben. Und genau darauf kommt es doch an. Genau diese Menschen einzufangen und wieder Gott näher zu bringen!

Endlich ist da jemand, der klare offene und ehrliche Worte spricht und das Wort Gottes verkündet. Endlich ist da jemand der auch die Menschen außerhalb der Kirche anspricht. Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind, die sich von Gott abgewandt haben. Und anstatt dankbar zu sein und etwas Großes zu schaffen, kündigt man ihm. Frei nach dem Motto: „Wer die Wahrheit sagt und nicht spurt, fliegt raus und kommt in die Hölle“

Aber genau solche Menschen braucht die Kirche! Allein 2020 sind rund 220.000 Personen aus der evangelischen Kirche ausgetreten und es werden immer mehr. Ist es da nicht endlich an der Zeit sich in „Selbstreflexion“ zu üben und zu überlegen, wie man gläubige Menschen wieder für die Kirche begeistern kann?

Sollte die Kirche nicht versuchen alle Wege zu gehen um Kirche wieder interessant zu machen? Meines Erachtens sollte die Kirche im Jahr 2022 in der Lage sein nicht nur schwarz/weiß zu denken sondern in „FARBE“.

**Nicole Debus, xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx, 69483 Wald-Michelbach**  
**T xxxxxxxxxx E-Mail: xxxxxxxxxxxxxxxx**

Jeder Mensch hat seine Stärken und Schwächen. Ich persönlich würde mir wünschen, dass auch die Kirche endlich Stärke zeigt und Fehler eingesteht und anfängt Stärken zu erkennen und zu fördern und Schwächen in Stärken zu wandeln.

Wer kümmert sich eigentlich um die Einrichtungen, die Herr Schlagowsky besucht, wenn er nicht mehr für die Kirche tätig sein darf? Etwa die Pfarrer aus Nastätten? Oder kommt man wieder auf die glorreiche Idee die behinderten Menschen in eine andere Kirche zu fahren um sie dann einfach zu „vergessen“ abzuholen? Ach ja, die Menschen, die das körperlich nicht schaffen bleiben halt auf der Strecke. Aber egal, Hauptsache es läuft alles nach „Kirchenstandard“.

Ich habe noch keinen Pfarrer kennengelernt, der sich so viel Mühe gibt, das Menschen an einem Gottesdienst oder einer Andacht teilhaben können und keinen Pfarrer der mit so viel Leidenschaft bei der Sache ist wie Herr Schlagowsky. Der Menschen dazu bewegen kann, an Gottesdiensten oder Andachten mitzuwirken.

Hätte mir vor einem Jahr jemand gesagt, dass ich freiwillig an einem Gottesdienst oder einer Andacht mitwirke, hätte ich ihn ausgelacht und gesagt: „Träume weiter“

Ich hoffe sehr, dass Sie diese Zeilen zum Nachdenken anregen und Sie erkennen, wie wertvoll Menschen wie Herr Schlagowsky für die Kirche sind. Außerdem wünsche ich mir, dass es viel mehr Menschen wie Herrn Schlagowsky gibt, und die Kirche mit diesem Menschen „an einem Strang zieht“.

Auch wenn ich mir sicher bin, nichts von Ihnen zu hören, stehe ich selbstverständlich auch Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Nicole Debus